

## **Protokoll**

### **Mitgliederversammlung des LAFT Berlin am 1. Juni 2010**

Anwesende:

Amtierender Vorstand: Fanni Halmburger, Eva - Karen Tittmann, Janina Benduski

Geschäftsstellenleiterin: Anne Passow

Entschuldigt: amtierende Vorstände Eva Hartmann, Max Schumacher

Mitglieder: 24 Mitglieder (alle stimmberechtigt), die Versammlung ist laut Satzung mit einfacher Mehrheit der Anwesenden beschlussfähig.

5 Gäste, siehe Anwesenheitsliste anliegend

Beginn: 19.15 Uhr

#### **1. Bestimmung des/r Versammlungsleiters/in**

Eva Karen Tittmann wurde von der Mitgliederversammlung als Versammlungsleiterin bestimmt.

#### **2. Bestimmung des/r Protokollanten/in**

Anne Passow wurde von der Mitgliederversammlung als Protokollantin bestimmt.

#### **3. Vorstellung der Tagesordnung und Aufnahme weiterer TOPs aus dem Plenum**

Tagesordnung wurde vorgestellt. Zunächst keine weiteren TOPs.

#### **4. Bericht über allgemeine Aktivitäten des LAFT Berlin - Rechenschaftsbericht des Vorstandes**

Allgemeine Aktivitäten, vorgetragen von Anne Passow und dem derzeitigen Vorstand: Fanni Halmburger, Eva - Karen Tittmann, Janina Benduski

Im letzten Jahr hat sich der LAFT Berlin stark darauf konzentriert, neben der kulturpolitischen Arbeit, die Service-Leistungen für die Mitglieder und die Kommunikation der Mitglieder untereinander zu verbessern und seine Präsenz intern und extern zu verstärken. Die Arbeit in diese Richtung war sehr erfolgreich: Die unterschiedlichen Angebote wurden sehr gut angenommen und die Mitgliederanzahl des LAFT-Berlin hat sich innerhalb eines Jahres mehr als verdoppelt.

Die Wahrnehmung nach außen hat sich erhöht. Der LAFT-Berlin wurde verstärkt zu Interviews mit Rundfunk und Presse (siehe Pressemappe) und zu kulturellen, kulturpolitischen Veranstaltungen und Diskussionen in der Stadt eingeladen. Der LAFT Berlin beteiligte sich mit Angeboten für seine und die ZTB Mitglieder am IETM meeting in Berlin und war mit einem Info- und Beratungsstand beim 100 Grad Festival präsent.

Seit März 2010 ist der LAFT Berlin mit einer Stimme im Berliner Rat für die Künste durch Max Schumacher vertreten.

Der LAFT Berlin engagiert sich im Bundesverband Freie Theater (BUFT). Der BUFT arbeitet derzeit an der Planung und Vorbereitung eines Kongresses zum 20jährigen Bestehen des BUFTs, der im Dezember 2010 in Stuttgart stattfindet.

Die Verhandlungen mit dem Senat über Finanzierungsmöglichkeiten für eine Infrastruktur des LAFT Berlin laufen weiter. Um als Interessenvertretung kontinuierlicher an Strategien und aufeinander bezogenen Projekten zu arbeiten und diese umzusetzen, ist eine infrastrukturelle Stärkung des Verbands notwendig. An Realisierungsoptionen arbeitet der Vorstand zurzeit.

### Kulturpolitik

Im Sommer 2009 führten der LAFT Berlin, Tanzbüro Berlin und TanzRaumBerlin Netzwerk eine umfassende Initiative für die Einführung von Honoraruntergrenzen für öffentlich geförderte darstellende KünstlerInnen und eine daran gekoppelte notwendige Etaterhöhung um 6 Mio. € durch. Im Zuge der abschließenden Haushaltsberatungen verschickten LAFT Berlin und Tanzbüro Berlin im November 2009 eine erneute Pressemitteilung zur notwendigen Erhöhung der Fördermittel des Senats.

Ebenfalls im Sommer 2009 setzte sich der LAFT Berlin durch Rundbriefe an die Politik auf Bezirks- und Senatsebene sowie durch Pressemitteilungen für den Erhalt des kommunalen Kulturstandorts am Thälmannpark, insbesondere für das Theater unterm Dach, in Pankow ein. Dieser war durch die Bezirkspolitik in Frage gestellt worden. Gleichzeitig war der bezirkliche Fördertopf für freie Projekte wegen der damals bestehenden vorläufigen Haushaltswirtschaft des Bezirks Pankow von der Kürzung bzw. Streichung bedroht. Der LAFT Berlin stritt gemeinsam mit dem Aktionsbündnis Berliner Künstler für den Erhalt sowohl der kommunalen Kultureinrichtungen als auch des Fördertopfes. Im Haushaltsbeschluss des Bezirks im Herbst 2009 konnte für beide Streitpunkte zunächst der Status quo verzeichnet werden.

Im September 2009 wurde durch Senatsvertreter und die Jury das Gutachten für die Neuvergabe der Konzeptförderung 2011-2014 präsentiert. Die Evaluation fand vor dem Hintergrund einer erneuten Reduzierung des Förderetats um 1.375.000 € statt. Zwar hatte der Senat im Doppelhaushalt 2010/2011 den Fördertopf mit einer Aufstockung um 625.000 € bedacht, entzog ihm aber gleichzeitig 2 Millionen € zur Schaffung eines eigenen Haushaltstitels für das Renaissance Theater. Der LAFT Berlin protestierte gegen diese Verminderung des Etats der Konzeptförderung in einer Pressemitteilung.

Anlässlich der aktuellen Vergabe der Basis- und Spielstättenförderung plant der LAFT Berlin eine Pressemitteilung, die am 2.6. oder 3.6. 2010 verschickt wird.

## **5. Berichte über die Arbeitsgruppen des LAFT Berlin**

### 1) AG Service, vorgestellt von Janina Benduski

Die AG Service ist aktiv seit Oktober 2009 und bietet den Mitgliedern von LAFT Berlin und ZTB monatlich im Wechsel den Fliegenden Stammtisch und den Expertentag an.

Erfolgreiche Stammtische fanden in den Spielstätten: Theater unterm Dach, Theaterdiscounter, Sophiensaele, Ballhaus Naunynstraße, Ballhaus Ost statt. Die Leiter der Spielstätten bzw. die Dramaturgen nahmen sich Zeit für ausführliche Führungen durch ihre Häuser und gingen auf individuelle Fragen ein. In dieser Spielzeit gibt es noch einen Termin im Hebbel am Ufer, am 22.06.2010. Die nächste Reihe, dann ab September 2010, befindet sich bereits in Planung.

Ebenso gab es sehr interessante Expertentage mit Alexander Opitz, Siegfried Langbehn, Ute Büsing. Ein Termin steht in dieser Spielzeit noch aus: am 8. Juni 2010 mit Günter Jeschonnek (Fonds Darstellende Künste). Auch diese Reihe wird fortgeführt.

Seit März 2010 sind an diese Service-Termine auch Beratungen durch die Vorstandsmitglieder des LAFT Berlin gekoppelt.

Ein weiteres Angebot der AG Service, das für Ende 2010 geplant ist, ist eine Broschüre, in der die Mitglieder der LAFT Berlin präsentiert werden, auf ihre Pressedarstellungen verweisen und ihre technischen Eckdaten bekannt geben können. Mit dieser Broschüre soll sowohl gegenüber der Politik als auch gegenüber Veranstaltern geworben werden. Geplant sind eine Print- und Onlineversion. Die Kosten sollen aus den Mitgliedsbeiträgen bestritten werden.

#### 2) Die AG Arbeitsamt, vorgestellt von Anne Passow

besteht aus VertreterInnen von bbk Berlin, Kulturforum Nord/ Ost, spott e.V., LAFT Berlin, ZTB und Tanzbüro Berlin. Ziel der AG ist es, die Bedingungen von freiberuflichen KünstlerInnen, welche Leistungen nach SGB II in Anspruch nehmen, zu verbessern. Das heißt zum einen, Kenntnisse der Sachbearbeiter/innen in den Jobcentern über Arbeitsformen freiberuflicher KünstlerInnen überhaupt herzustellen bzw. zu erweitern. Die Berufsförderung von KünstlerInnen soll sich an den speziellen Bedürfnissen von KünstlerInnen orientieren. Geplant ist weiterhin die Umsetzung eines spartenübergreifenden Programms Kunstförderung, das in Zusammenarbeit mit der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit und den Jobcentern realisiert werden soll. Für dieses Programm Kunstförderung entwickelten VertreterInnen von LAFT Berlin, ZTB und Tanzbüro Berlin einen spezifischen Projektentwurf für darstellende KünstlerInnen.

Diskussion des Projektansatzes: Es geht um Berufsförderung für arbeitslose KünstlerInnen, die auf die Kernfähigkeiten für Selbstständige zielt: Projektentwicklung, Bildung von Netzwerken, aktive Präsenz etc. und um die Aufhebung des oft praktizierten Zwangs zu Handlungen und Beschäftigungen, die mit einer Berufsförderung für Künstler nichts zu tun haben.

Interesse für die AG wird von einem Mitglied bekundet.

#### 3) AG Haushalt, vorgestellt von Eva - Karen Tittmann

Die AG Haushalt fordert von der Politik die Korrektur der unter jeglichem Mindestlohnsatz liegenden Lohnverhältnisse öffentlich geförderter KünstlerInnen und die Bereitstellung zusätzlicher Mittel für das neue Fördermodul der Einstiegsförderung. Um diese Forderungen zu unterlegen, wurden Berechnungen aufgestellt, die eine konkrete Honoraruntergrenze und eine damit verbundene Etaterhöhung entwerfen. Eva Karen Tittmann erläutert die Berechnung der Honoraruntergrenze: siehe <http://www.laft-berlin.de/arbeitsgruppen/ag-haushalt.html>  
AG Haushalt brauchte a) Rückversicherung über die Durchsetzung von Honoraruntergrenzen in der Szene und stärkere Lobby.

Aufgrund des fehlenden politischen Drucks in 2009 entwickelte sich aus der AG Haushalt heraus die

#### 4) AG Lobby,

deren Ziel die Organisation und Durchführung der Arbeitstagung „Freie Darstellende Kunst – Ein Zukunftsmodell“ am 3.5.2010 war, um gemeinsam mit den KünstlerInnen Perspektiven zu entwickeln und diese zu mobilisieren. (Tagungsrückblick vom gesamten Vorstand)

Der LAFT Berlin e.V. , ZTB e.V. und Tanzbüro Berlin luden ein, auf der Arbeitstagung über das Selbstverständnis, über die notwendigen Rahmenbedingungen und vor allem über Strategien zur Umsetzung gemeinsamer Interessen der Freien Darstellenden Kunst in Berlin zu diskutieren. Die Arbeitsgruppen konzentrierten sich jeweils auf die Themen: Kommunikation

und Marketing, künstlerische Aktionen zur Vermittlung von Kunst und Öffentlichkeit und Politik, Selbstverständnis der Freien Darstellenden KünstlerInnen, Verhältnis zu den festen Häusern, Honoraruntergrenze und Strategien der Umsetzung.

Ein wesentliches Ergebnis der Tagung war das mehrheitliche Einverständnis der TeilnehmerInnen, die Honoraruntergrenzeninitiative voran zu treiben, verbunden mit einer umfassenden Statistik, mit der für die Berliner Freien Darstellenden Künste begonnen werden soll. Ansatz: zunächst Zahlen der vom Berliner Senat geförderten Gruppen zu erfassen, da diese relativ geschlossen vorliegen müssten.

Einwand von den Mitgliedern: Will man mit den Zahlen ein Verhältnis aufstellen, wie sich die erreichten Zuschauer zu den Subventionen pro Platz verhalten und dieses mit den festen Häusern vergleichen, müsste man unbedingt die nicht geförderten Produktionen, die dennoch stattfinden, mit einbeziehen, um schlagkräftig argumentieren zu können.

Dieser Einwand wurde vom Vorstand grundsätzlich bejaht, dies muss aber dann in einer zweiten Erfassungsrunde berücksichtigt werden, weil der dafür notwendige Rechercheaufwand bis September 2010, wo erste Zahlen an den Bundesverband Freie Theater für Berlin abgeliefert werden sollen, nicht zu leisten sein wird.

Die Ergebnisse der Arbeitstagung, die von ca. 80 TeilnehmerInnen besucht wurde, werden derzeit dokumentiert und dann als Material zur Verfügung gestellt. Die Termine der weiterlaufenden Arbeitsgruppen werden in diesem Zusammenhang bekannt gegeben.

#### 5) AG Beratungsangebote, kurz vorgestellt von Anne Passow

Die AG Beratung und Weiterbildung recherchiert die eher unübersichtlichen Beratungsangebote für freie Tanz- und Theaterschaffende ebenso wie deren aktuellen Beratungsbedarf. Es soll zunächst ein Überblick über die Angebote entstehen, der die Information der Beratungssuchenden verbessert und den gegenseitigen Austausch der Beratenden ermöglicht. Darüber hinaus soll in Zukunft den identifizierten Beratungsdefiziten entgegengewirkt werden. Eine Initiative vom LAFT Berlin, ZTB, Tanzbüro Berlin, Theaterhaus Berlin Mitte und Förderband e.V. Kulturinitiative Berlin.

#### **6. Kassenbericht des LAFT Berlin e.V.,** vorgetragen von Eva - Karen Tittmann

Der Jahresabschluss für das Jahr 2009 wird verlesen (siehe Anlage EÜR 2009). Die Körperschaftsteuererklärung 2009 wurde fristgemäß an das Finanzamt für Körperschaften übermittelt. Die Originalbelege können jederzeit auf Wunsch eingesehen werden.

Für das laufende Jahr 2010 stehen noch Euro 3.509,32 Zur Verfügung.

Die verbleibenden Mittel decken die Mietkosten bis März 2011, die Bezahlung der Mitgliederverwaltung, Büromaterialien und Porto, die Kosten für den Druck der Imagebroschüre und den Mitgliedsbeitrag beim Bundesverband freier Theater. Darüber hinaus ist derzeit keinerlei Spielraum für weitere Aktivitäten. (siehe Anlage vorläufige EÜR 2010 Stand 28.05.10)

#### **7. Abstimmung über Entlastung des alten Vorstands**

Der Vorstand wird auf Antrag mit 24 Stimmen einstimmig in offener Abstimmung entlastet.

## **8. Aufnahme neuer Mitglieder seit November 2009**

Verlesen der neuen Mitglieder des LAFT Berlin seit November 2009 durch Eva - Karen Tittmann und Bestätigung der Aufnahme in den Verein durch die MVV in offener Abstimmung einstimmig mit 24 Ja-Stimmen. Die vollständige Mitgliederliste liegt in der Geschäftsstelle vor.

## **9. Bestimmung des Wahlleiters**

Julia Schleipfer wird von der Mitgliederversammlung als Wahlleiterin bestimmt.

## **10. Erstellung der Kandidatenliste**

Kandidat/Innen:

Eva Hartmann verlässt auf eigenen Wunsch den Vorstand und wird nicht erneut aufgestellt.

Vorstand des Vorjahres: Janina Benduski, Fanni Halmburger, Max Schumacher (in Abwesenheit, aber mit Bitte um Aufstellung auf die Kandidatenliste ), Eva - Karen Tittmann

Als neue Vorstandskandidaten: Wenke Hardt, Björn Pätz

## **11. Neuwahl des Vorstands**

Wahlergebnis: Der neue Vorstand, bestehend aus 6 Mitgliedern wurde mit folgenden Stimmzahlen gewählt:

Janina Benduski	23 Stimmen
Fanni Halmburger	23 Stimmen
Wenke Hardt	23 Stimmen
Björn Pätz	24 Stimmen
Max Schumacher	23 Stimmen
Eva Karen Tittmann	23 Stimmen

Die Gewählten werden einzeln befragt, ob sie die Wahl annehmen, was diese tun. Max Schumacher hat die Annahme der Wahl, mündlich den anwesenden Vorstandsmitgliedern mitgeteilt.

Damit ist der neue Vorstand für 1 Jahr gewählt.

## **12. Sonstige TOPs und Diskussion**

ZusatzTOP 1: Frage, inwiefern das 100 Grad Festival, das bewusst ohne jede Kuratierung, dafür auch ohne Geld, allen sich bewerbenden Gruppen eine Aufführungsmöglichkeit bietet, dem Bild der Freien Darstellenden Künste nach außen dient oder nicht eher schadet

ZusatzTOP 2: Beschreibt eine Verschärfung der Situation, dass Spielstätten, die in Berlin aus demselben Topf wie Gruppen gefördert werden,

1) zunehmend die Projektgelder der Gruppen verwenden, um die Strukturen der Spielorte zu stützen bzw. zu stärken.

2) Darüber hinaus wird problematisiert, dass eine Spielstättenbescheinigung zwingende Voraussetzung bei Projektantragstellung ist.

Diskussion:

Erwiderungen auf TOP2:

Bei der Senatsförderung sei eine Spielstättenbescheinigung nicht mehr Zwang. Außerdem wird berichtet, dass auch der HKF derzeit eine Lockerung dieser Regelung vornimmt und auch Anträge behandelt, die noch keinen Spielstättennachweis vorweisen können. Diese Umkehrung erscheint sinnvoll, da mit einem Förderbescheid leichter eine Spielstätte zu finden ist

Spielstätten stecken in dem Dilemma, dass sie selbst inzwischen klare Konzepte vorlegen müssen, um ihre Grundförderung weiter zu erhalten. Sie können deshalb nicht einfach ein offenes Haus für alle Gruppen sein. Zudem sind sie auch aufgrund der extrem knappen Mittel gezwungen, teilweise Projektgelder, z. B. für Technik und Miete einzufordern. Für diesen Konflikt zwischen Gruppen und Spielstätten muss langfristig eine Transparenz durch einen Dialog angestrebt werden.

Es geht um die Balance, dass sich Gruppen einerseits zu einem gewissen Grad Einfluss bei den Spielstätten „erkaufen“ können, andererseits die Spielstätte ihrem Bild als „Produzent oder Ko-Produzent“ entsprechen und ein Profil/ Autonomie wahren muss. – Unter den gegebenen finanziellen Bedingungen eine schwer zu haltende Balance.

Da an der Geldfrage häufig der „Wert“ der künstlerischen Arbeit bemessen wird, spaltet sich die Szene an der Geldfrage; gewünscht wird deshalb eine Gewerkschaftsfunktion des LAFT Berlin, heißt: die Möglichkeit einer Transparenz über Honorare, Spielstättenbedingungen usw. innerhalb des Verbandes.

Plädoyer für eine feinsinnige Auflösung der bestehenden Intransparenz, die zu Vorurteilen auf beiden Seiten und einer Verhärtung führt und die Erarbeitung von Formaten für einen klugen Dialog in einer neuen Arbeitsgruppe.

In diesem Zusammenhang wird noch einmal Bezug zu ZusatzTOP 1 genommen: Der Ansatz des HAU beim 100 Grad Festival ist aufgrund der Schwierigkeit, dass Häuser kuratieren, bewusst der, keine Auswahl zu treffen, kein Geld entscheiden zu lassen, sondern ausnahmslos jedem eine Plattform zu bieten mit der negativen Kehrseite, dass die Konzeptlosigkeit von vielen als Degradierung und Diffamierung der Freien Darstellenden Künste empfunden wird.

Beschluss, das Thema aufgrund der Weitläufigkeit in einer Arbeitsgruppe weiter zu diskutieren und Lösungsansätze zu überlegen. Email-Adressen der Interessierten werden gesammelt und Termin vereinbart für ein Treffen der neuen AG „Verhältnis Spielstätten und freie Gruppen“

**Vereinssitz: der Vereinssitz wird auf Wunsch von Eva-Karen Tittmann von deren Privatadresse in die Geschäftsstelle verlegt.**

**Neuer Vereinssitz: Pappelallee 15, 10437 Berlin**

Schließung der Mitgliederversammlung ca. 22.30 Uhr

Berlin, den 09.06.2010

---

Anne Passow  
Protokollantin

---

Eva-Karen Tittmann  
Versammlungsleiterin